

# Über Dänische Infanterie 1932-1941, Skytskompagniet, Ab 1

## Einführung

Nach dem Heeresgesetz von 1932 (Schema von 1932) war die Wachkompanie in der Praxis eine Mörserkompanie (Kommandant mit Kommandogruppe und 3 Zügen aus 2 Mörsergruppen und 1 Munitionszug), die dem einzelnen Infanterieregiment unterstellt war, während die schweren Kompanien der Infanteriebataillone waren eine Maschinengewehrkompanie (Kommandant mit Kommandogruppe und 4 Zügen aus 4 Maschinengewehrgruppen und 1 Munitionszug).

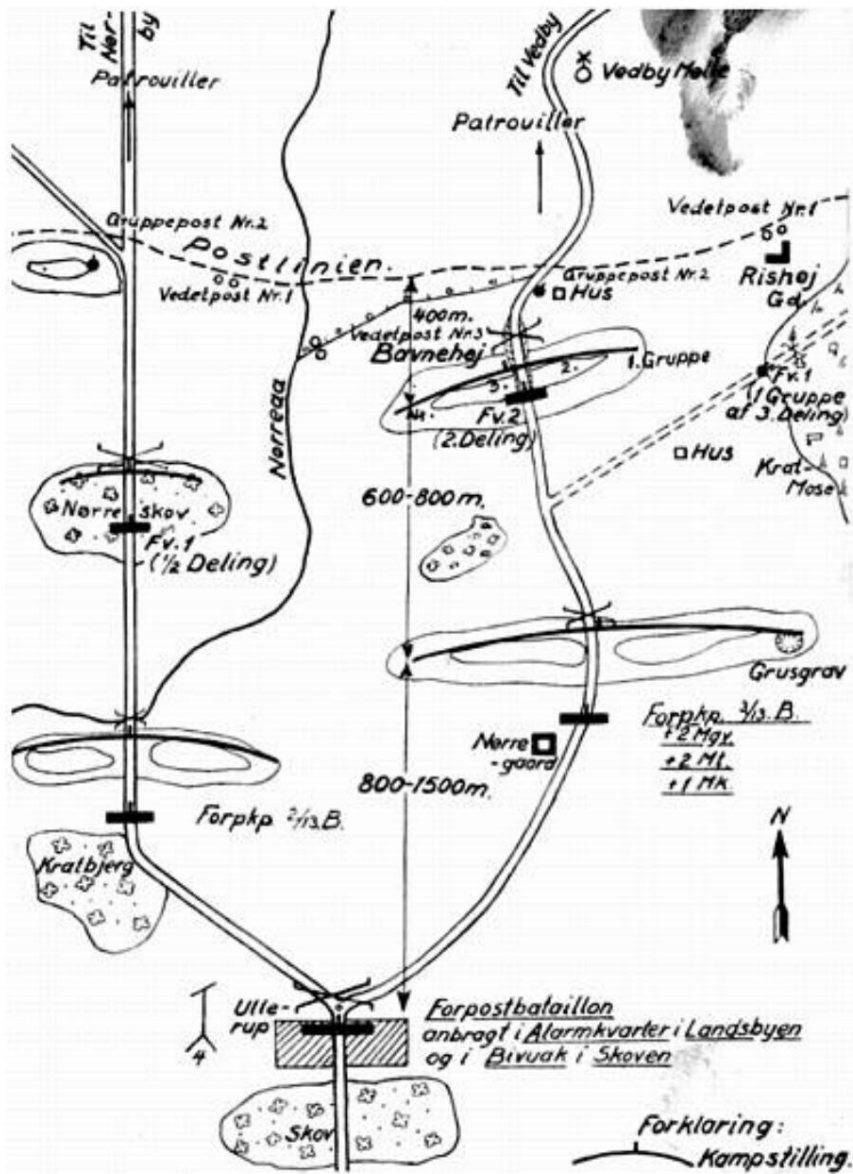
Mit dem Armeegesetz von 1937 (dem Schema von 1937) werden die Maschinengewehrkompanien der Bataillone in Scharfschützenkompanien umgewandelt, während auf Regimentsebene eine Geschützkompanie mit 37-mm-Infanteriegeschützen geschaffen wird (Kommandant mit Kommandogruppe und 3 Zügen mit 3 Geschützgruppen). ).

## Schießgesellschaft

Die Wachkompanie besteht - nach dem Schema von 1937 - aus:

- Kommandant mit Kommandogruppe
- 2 Maschinengewehrzüge mit 4 Maschinengewehren (*siehe Teil 2*) 2
- Mörserzüge mit 3 Mörser (*siehe Teil 3*) 1 Maschinengewehrzug mit
- 4 20-mm-Maschinengewehren (*siehe Teil 4*) \_\_\_\_\_

Die Gesamtstärke des Unternehmens beträgt ca. 300 Mann.



Prinzipskizze - Ein Bataillon, das als Außenpostenbataillon eingesetzt wird. Von Quelle 7.

## Taktischer Einsatz

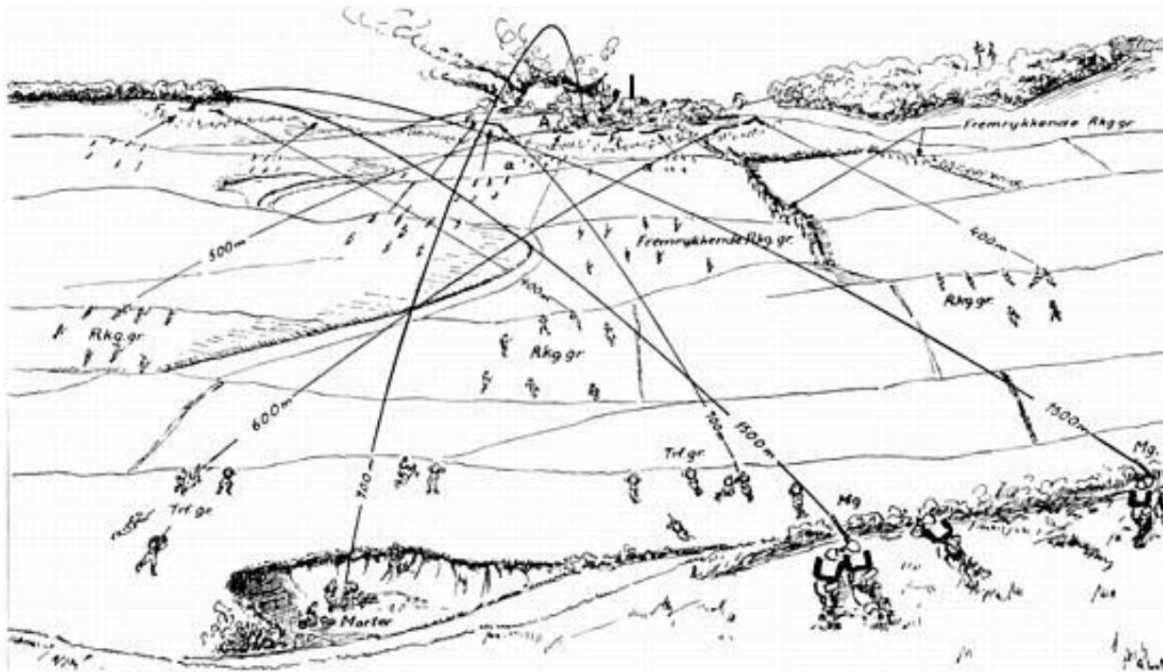
Die Feuerkompanie hat die Aufgabe, dem Bataillon eine Ergänzung mit weitreichendem, präzisiertem und besonders effektivem Feuer bereitzustellen, damit das Bataillon in der Lage ist, einen Gegner im Alleingang anzugreifen und zu besiegen.

Die Kompanie arbeitet selten als Kompanie zusammen, sondern ist in der Regel teilweise anderen Kompanien zugeordnet, während der Rest direkt dem Bataillonskommandeur unterstellt ist.

Die Skizze zeigt, dass 2 Maschinengewehre, 2 Mörser und 1 Maschinengewehr von der Wachkompanie des Bataillons zur Unterstützung der 3. Kompanie/13 geliefert wurden. Bataillon.

Westlich von Ullerup hat das Bataillon einen seiner vier Tripod-Züge (ein Zug von 4 Tripod-Kanonen bei jeder Rückstoßeinheit) als Luftverteidigung aufgestellt.

(Der Fleck rechts oben - Schmutz - ist eine Gebrauchsspur eines Vorbesitzers des Buches.)



Prinzipskizze - Mörser und Maschinengewehre unterstützen den Angriff des Bataillons.  
Aus Quelle 5.

## Die Befehlsgruppe

Derzeit verfügbare Quellen liefern keine genaue Einrahmung der Kommandogruppe nach dem Schema von 1937, aber basierend auf den folgenden Informationen aus Quelle 2 erhält man einen Eindruck von den Möglichkeiten:

### Befehlsgruppe der Maschinenfirma (Schema von 1932)

- 1 Fahrer,
- 3 Reservehornbläser, 1
- Telefenteam, 9
- Ordinationsoffiziere, davon 3 auf Fahrrädern

### Befehlsgruppe Skytskompagniets (Bestellung von 1932)

- 1 Fahrer
- 1 Stellvertreter 3
- Reservehornbläser 12
- Sanitäter, davon 6 auf Fahrrädern

Die Quellen 3 und 4, die Übersichten über die Ausrüstung jedes Mannes enthalten, liefern zusätzliche Informationen darüber, dass gemäß dem Schema von 1937 die folgenden Funktionen in der Befehlsgruppe enthalten sind:

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>● Reserve-Hupenbläser</li> <li>● für Telefenteam</li> <li>● Telefonisten (Nr. 1 bis 4)</li> <li>● Ordnung (zu Fuß, Fahrrad und Pferd)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>● Krafttradfahrer</li> <li>● Kraftfahrtverordnung</li> <li>● Kraftfahrer Kraftfahrer</li> <li>● Fahrer von Fahrzeugen</li> </ul> |
|---|---|

## Bahn

### Der Munitionszug der Artillerie-Kompanie der Artillerie-Kompanie

**Munitionsteilung  
(Schema von 1932)**

**(Schema von 1932)**

- 1 Fahrer
  - 1  
Sekunde im Kommando
- 2 Gruppen an
- 1 Fahrer,
  - 8 Lieferanten,
  - 1 Kutscher, 1
  - Pferdekutsche, 1
  - Kutschenzug mit 1 Bühne  
und 3 Kutschen, 4  
Pferdekutschen, 4
  - Ersatzpferde, 1 Fahrer
  - 
  - 
  - 1 Ersatz Büchsenmacher
  - 1 Hausmeister
- 
- 1 Munitionswagen  
(Trainingswagen)

- 1 Fahrer
- 3 Gruppen an
- 1 Fahrer
  - 4 Lieferanten
  - 1 Fuhrmann 1
  - Pferdekutsche
- 
- 1 Granatenpatrone

*Die Quellen beziehen sich auf die Organisation der Schutzkompanie von 1932 als provisorisch und dass verschiedene Prozesse durchgeführt werden; vielleicht ist das obige deshalb nur ein Beispiel.*

Mit dem System von 1937 wird die Reservemunition der Wachkompanie jetzt von Ammunitionsdeling II bei der Stabskompanie des Bataillons transportiert:

**Munitionsabteilung II (Schema von 1937) (alle Pferdekutschen)**

- Munitionswagen I
- Munitionswagen II
- Munitionswagen III
- 4 Patronenhülsen mit 8 mm Munition 2
- Granathülsen mit 81 mm Munition 4 Patronenhülsen
- mit 20 mm Munition



Zugwagen M. 1909. Von Quelle 3.

Bilder des Gefäßmaterials siehe Teil 2, 3 und 4.

Zusätzliche Munition ua für die Wachkompanie findet man - auf leichten Lastwagen - bei der Munitionskolonie des Regiments.

**Der Baum der Wachgesellschaft (Schema von 1937) (alle Waggon sind leichte Lastwagen)**

- Küchenwagen I (Division Mörserstärke und Maschinengewehr)
- Küchenwagen II (Command Division und Machine Gun Force)

Auf den Küchenwagen befinden sich:

- Die benötigte Anzahl Kochboxen mit dem heutigen Abendessen
- Requisiten für die Küche
- Brot und Trockenfutter für die Firma für 1 Tag
- Hafer für 1 Tag

- Gepäckwagen I (Kommandogruppe und Maschinengewehrtrupp)
- Gepäckwagen II (Maschinengewehr-Division)
- Gepäckwagen III (Mörserstärke)

Auf den Gepäckwagen befinden sich:

- Firmenarchiv, Karte und Viertelmarke
- Die Gepäckablagen der Besatzung
- Die Koffer der Kommandeure
- Werkzeug des Schuhmachers
- Schneiderwerkzeug
- Ersatzrüstung für eine Person
- Polier- und Reinigungsmittel



Das Panzermaterial der Maschinengewehrabteilung wird auf Lastwagen verladen. Aus Quelle 5.

Ebenso legen die Funktionen der Kommandogruppe nahe, dass die Wachkompanie über Motorräder verfügte – möglicherweise ein Beiwagen-Motorrad für den Kommandanten und/oder Stellvertreter und ein oder mehrere Solo-Motorräder für die Motorpfleger.

## Transport mit Kraftfahrzeug

Soll die Schutzkompanie schnell und/oder über größere Entfernungen vorrücken, können sowohl Personal als auch Material per LKW vorgeschoben werden.



Pferdetransport. Aus Quelle 5.

Die Zugpferde werden auch auf Lastwagen transportiert.

Bei den Lastkraftwagen muss davon ausgegangen werden, dass sie aus Transporteinheiten des Regiments oder der Division stammen.

## Quellen

1. *Dänemarks Armee, Bände I und II* unter der Herausgeberschaft von Hauptmann Hector Boeck, Hauptmann SE Johnstad-Møller und Hauptmann Lieutenant CV Hjalp, Gesellschaft zur Veröffentlichung kultureller Schriften, Kopenhagen 1934-1935.
2. *Erinnerungsbuch zur Verwendung im Feld, bei Übungen und Kriegsspielen* von HH Jørgensen, N. Olaf Møllers Forlag, Kopenhagen 1936.

3. *Lehrbuch für Infanterie-Korporalschulen - Ausrüstung und Zug*, Kriegsministerium, Kopenhagen 1941.
4. *Feldausrüstung für Einzelpersonen*, Kriegsministerium, Kopenhagen 1936, mit Korrekturblättern bis August 1941.
5. *The Defense Book* von Colonel T. Andersen, Gyldendal, Kopenhagen 1941.
6. *Lehrbuch für die Gefreiten der Armee, Teil 1*, Vorläufige Ausgabe, Kopenhagen 1946.
7. *Lehrbuch für Infanterie-Korporalschulen - Felddienst*, Kriegsministerium, Kopenhagen 1940.

Pro Finsted